

Osterspaziergang

Autor(en): **Karpe, Gerd**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **124 (1998)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-599163>

Nutzungsbedingungen

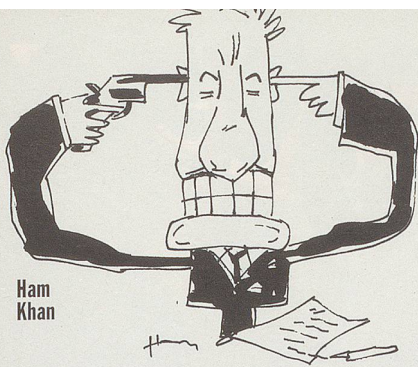
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Peter Maiwald: Notizen

Der Balken im eigenen Auge
taugt auch für den Galgen.

Manche, die sich über alles und alle
hinwegsetzen, wollen nur ihren Stuhl.

Osterspaziergang

(frei nach Goethe)

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
durch des Frühlings holden, belebenden Blick.
Im Tale ruht ein Möbelstück,
das wegen altersbedingter Schwäche
blieb auf den grünen Auen zurück.
In dem Weiss von Anemonen
und dem Violett der Veilchen
alte Autoreifen thronen
neben vielen andren Teilechen.
Dicht gedrängt an Zaunes Maschen
leuchten lieblich Plastiktaschen,
und das Moos im Tann lieblichen
schimmernd die Getränke Dosen.

Kehre dich um, von diesen Höhen
nach der Stadt zurückzusehen.
Auf den Strassen, wie ein Strom,
fließt das Band aus Lack und Chrom.
Um die blanken Limousinen,
die der Fortbewegung dienen,
schweben, ihres Daseins froh,
dichte Wolken von CO;
und in des Betrachters Ohr
klingt gar hold der Hupen Chor.
Auf dem Schnellweg – schau nur, schau! –
bildet sich der erste Stau.

In des Forstes stillen Höhlen
ein paar Burschen kräftig grölen;
wollen diesen Tag genießen
und das Osterfest begießen.
Hier ein Bier und dort ein Kümmel,
jeder fühlt sich wie im Himmel.
Und es lobt, wer loben mag,
diesen schönen Ostertag.

Gerd Karpe

Logik

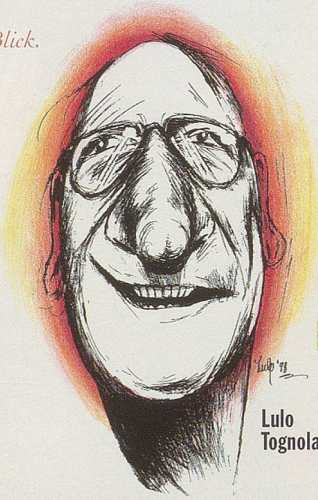
<Sinnlos>,
denkt das Inserat
und kurz darauf
gab es sich auf.

Beinlich

Ein Bein,
mit wenig Spass am Leben,
hat sich dem Trunke hingegeben.
Es trank enthemmt
und goss sich nach –
bis es brach.

JÜRGEN STOCK

Johannes
Borer



Migger Muff
Der Zeilen zwei
Mein Nestlein bleibt von Eiern frei.
(Gelegt würd' erst auf Zeile drei...)



Felix Renner

Wider-Sprüche

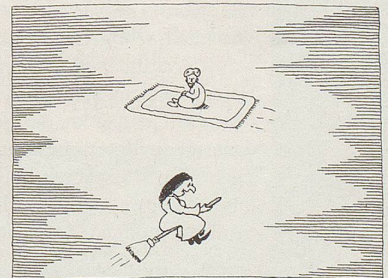
Was ist aus den Jahres-
zeiten geworden?
Der Frühling ist ein
altkluges Gör mit
neurasthenischen
Schüben, der Sommer
ein verspäteter und
vergrämter Gast, der
Herbst ein verfrühter
Winterling und der
Winter ein weitgehend
schnee- und eisfreier
Kümmerer.

Wie mancher Gedanken-
losigkeit bedarf es,
um eine einzige fixe
Idee in den Griff zu
bekommen?

Bemühe dich nicht
länger um Realsatiren:
Kaum hast du eine
gesichtet, wird sie vom
nächstschlimmsten
Realzynismus in den
Schatten gestellt.

Um möglichst vielen
das unvergleichliche
Erlebnis des Lichts am
Ende eines Tunnels
zu ermöglichen,
sollten wir doch wohl
möglichst viele dunkle
Tunnels bauen!

Tage, so hell,
dass man ihr Dunkles –
und Nächte, so dunkel,
dass man ihre
Lichtschimmer nicht
mehr sieht.



Wieland
Graf